

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 8 (1913)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Arbeiterinnenbewegung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verein beschlossen, eine Christbaumfeier zu veranstalten, verbunden mit Bescheerung unserer Kinder. Damals wußten wir selber noch nicht, woher die Barmittel nehmen, um den Beschuß auch auszuführen. Wir gaben uns aber der Hoffnung hin, daß in Thur nebst armen Eltern und Kindern auch Menschen wohnen, die zur Erfreitung eines Kinderherzens gewiß gerne ein Scherlein beitragen werden. Und in dieser Hoffnung haben wir uns nicht getäuscht. Denn in kurzer Zeit hatten einige eifrige Genossinnen, die sich nun auf das Glockenzugpuzen (wie die Handwerksburschen zu sagen pflegen) verlegten, zweihundert Franken in bar und zirka für hundert Franken Naturalgaben beisammen, sodaß wir 105 Kinder reichlich beschenken konnten. Nun waren wir unserer bangen Sorge enthoben. Mit Freuden teilten sich die Genossinnen in die Arbeit und studierten sogar noch unter Leitung eines Genossen ein Lied ein, um damit die Feier zu beleben und zu verschönern. Auch unsere größeren Mädchen wollten sich tätig zeigen und übten unter der gleichen Regie ein Weihnachtslied mit Zitherbegleitung ein. Auf dem Programm figurierten sie stolz als junger sozialdemokratischer Töchterchor. Als Referent wirkte Herr Pfarrer Martig in liebenswürdiger Weise mit und darf sein Vortrag als Perle unserer Feier bezeichnet werden. Die schönen Gedanken verdienten eine wörtliche Wiedergabe. Doch sei hier nur erwähnt, daß wir in diesem Seelsorger einen Mann besitzen, der seinen Pfarrkindern das wahre Christentum vor Augen zu führen versteht. Auch der Männerchor des Arbeiterbildungsvereins hat uns in verdankenswerter Weise mit einigen Liedvorträgen die Feier verschönern helfen. Alles in allem dürfen wir mit Befriedigung auf die Veranstaltung zurückblicken und wird diese den Mitgliedern in Erinnerung bleiben. Sie soll ihnen aber auch ein Fingerzeig sein, was durch vereinte Kraft und Ausdauer erreicht werden kann. Darum jetzt wieder frisch ans Werk zur Kräftigung und Stärkung unseres Vereins und unserer Bestrebungen! N. F.

Der Arbeiterinnenverein Luzern hielt Sonntag den 29. Dezember 1912 im Saale zum Kreuzstuhl seine übliche Stiftungsfeier mit Kinderbescheerung ab. Am Nachmittag waren die lieben Kinder zur Bescheerung zahlreich angerückt. Hell glänzten die Augen der kleinen Leutchen beim Anblick all der Herrlichkeiten und manche anwesende Genossin stimmte mit ein in den Jubel und in die Freude der Kinder. Eine kleine Ansprache von Genossin Frau Meier-Zähndler aus Herisau, sowie ein Theaterstücklein, aufgeführt von einigen Kindern von Vereinsmitgliedern, halfen die Feier verschönern. Dann folgten noch einige Deklamationen und zwei lebende Bilder, welche allgemeinen Anklang fanden. Nachher kam die Gabenverteilung an die Reihe. Voll banger Erwartung sah man die Kleinen ihre Blicke nach den „Gschenschli“ richten, um nach deren Empfangnahme frohgemut nach Hause zu eilen. Allen denen, die zum Gelingen dieser Weihnachtsfeier beigetragen durch Gabenspenden oder sonst durch tatkräftige Mithilfe, sei der beste Dank ausgesprochen.

Am Abend folgte der gemütliche Teil für die Erwachsenen. Der große Saal zum „Kreuzstuhl“ war ganz angefüllt. Viele mußten wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr finden konnten. Bei der Reichhaltigkeit des Programms kam gewiß ein jeder auf seine Rechnung. In verdankenswerter Weise hat uns der Männerchor „Vorwärts“ durch einige Liedvorträge erfreut. Dann war es wiederum Frau Meier-Zähndler, welche durch ihr inhaltsreiches Referat großen Beifall erntete. Auch die Theaterspielenden waren ihrer Aufgabe gewachsen. Alles in Allem darf unser Stiftungsfest als wohlgelungen betrachtet werden. Das finanzielle Ergebnis ist befriedigend ausgefallen. Der Überschuß fließt in die Unterstützungs kasse und wird dadurch für bedürftige Mitglieder in Krankheitsfällen eine kleine Linderung in ihrer Notlage ermöglicht. L. S.

Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Dierikon und Umgebung hielt am 15. Januar seine Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Außer den Monatsgeschäften, die erledigt werden mußten, hielt unsere Genossin Fr. Dr. Brüttlein aus Zürich ein Referat über das Thema: „Die Stellung der Frau nach dem neuen Civilgesetze“. Die Referentin verstand es, die verschiedenen Paragraphen deutlich auszulegen. Sie zeigte in ihren Ausführungen die Wege, welche die eine oder andere Frau begehen könnte, wenn sie die Gesetze kennen würde. Aber eben nicht nur kennen müsse man Gesetze, sondern diese auch handhaben. Ebenso gab sie für junge Töchter Richtlinien, die zu beachten wären vor einer Heirat. Daraus folgernd, würde manche Heirat unterbleiben und könnte unendlich viel Kummer und Herzleid erspart bleiben. Noch ist die werte Referentin nicht fertig mit ihren Ausführungen und werden wir zu geeigneter Zeit weiter referieren lassen. An die Mitglieder aber richten wir den Appell, wie bisher treu zum Vereine zu stehen und kampfesfreudig mitzuarbeiten an der Umgestaltung der Gegenwart in eine schöne Zukunft. A. B.

Aus der Arbeiterinnenbewegung.

— Sozialdemokratischer Frauenverein Madretsch. Am 5. Dezember 1912 trat als Gruppe des Grüttivereins der Arbeiterinnenverein Madretsch ins Leben. In einem aufflarenden Referat legte die Arbeiterinnensekretärin die politischen und gewerkschaftlichen Ziele auseinander. Das noch kleine Häuflein der Mitglieder befandet einen lebhaften Wissensdrang, gewiß ein Zeichen, daß der Verein sich rasch emporarbeiten wird.

— Frauenabend Wipkingen. Auf einen erstmaligen Ruf der Mitgliedschaft Zürich-Wipkingen fanden sich Mittwoch den 4. Dezember im Schulhaus etwa 100 Frauen ein zur Anhörung eines Referates der Genossin Walter: Die Frau im wirtschaftlichen Leben. Wenn auch die Diskussion nur von Genossen benutzt wurde, so machte sich doch allgemein der Wunsch geltend nach öfteren ähnlichen Veranstaltungen. Die Augen mancher armen schwereplagten Arbeiterfrau

Leuchteten und ließen das verständnisvolle Interesse erkennen für die immer mächtiger um sich greifende Arbeiterbewegung.

— **Frauenkonferenzen Zürich.** Am 8. Dezember fand im Volkshaus Zürich die III., am 26. Januar die IV. Frauenkonferenz statt, die beide eine Beteiligung von rund 70 Genossinnen und Genossen aufwiesen. Neben der aktuellen Frage der Jugendbewegung, die einen lebhaften Meinungsaustausch herbeiführte, beschäftigte man sich mit der Hausagitation. Das Agitationskomitee Zürich wurde erweitert und über dessen Tätigkeit einlässlicher Bericht erstattet. Interessantes Tatsachenmaterial über die unhalzbaren Lohn- und Arbeitsverhältnisse in der Heimindustrie förderte die ungemein wertvolle Arbeit, das Referat der Genossin Koch zu Tage: Die Fourniturenstellung in der Wäsche- und Kleiderfertigung. Der Vortrag der Genossin Moser: Wie man Sozialist wird, zeigte das heutige Leben einer Arbeiterfamilie in seiner erschütternden Tragik.

— **Erster Lesabend der Heimarbeiterinnen Zürichs.** Im neuen Lokale, einem der frohmütigen Clubzimmer des Künstlerisch in einfachem Stile gehaltenen Volkshauses, hörten nach kurz und sachlich erledigten Vereinstraktanden die in allzulanger Tagessarbeit frohndenden Heimarbeiterinnen in gespannter Aufmerksamkeit den vortragenden Worten einer ihrer Genossinnen zu. „Milch und Blut“ betitelt sich die ergreifende kleine Erzählung von Isabelle Kaiser, die zur Vorlesung gelangte. In stiller Versunkenheit saßen die Frauen mäuschenstill an den Tischen. Die tiefinnerliche Erregung malte sich auf ihren ausdrucksvollen Gesichtern. Zugenderinnerungen, wohl gar auch die Gedanken an die eigenen in Entbehrungen körperlicher und seelischer Art aufwachsenden Kinder, ließen manche widerwillige Träne die schmalen Wangen herabfließen. Dieser Vortragsabend zeigte so recht deutlich den alseitig belebenden Einfluß auf Geist und Gemüt der einfachen Arbeiterin.

— **Agitationskomitee der Genossinnen Zürichs.** Unter Bezugnahme der Sekretariate der Schneider und Schneiderinnen und der Textilarbeiter besprach sich am 10. Januar das Agitationskomitee der Genossinnen über die bereits mit Erfolg begonnene und weiterzuführende Organisationsarbeit unter den Arbeiterinnen Zürichs. Die großen Schwierigkeiten für die Aufklärung unter den weiblichen Textilbeschäftigt, den Seidenweberinnen, machen eine Aussprache mit den Genossen wünschenswert. Nicht nur den organisierten Metallarbeitern der Neumühle, auch Arbeitern anderer Branchen mangelt noch sehr oft die Erkenntnis der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses ihrer in den Textilfabriken arbeitenden Frauen. Beschlossen wurde daher die Einladung an alle Vorstände der Gewerkschaften, sowie der Parteiorganisationen, zur Entsendung von Delegierten an eine Sitzung mit dem Agitationskomitee auf Mitte Februar. An dieser Beratung werden die Männer zuerst zum Worte kommen und erwarten wir von der gemeinsamen Aussprache manchen praktischen Fingerzeig für die Fortführung unserer propagandistischen Tätigkeit.

— **Der erste Referentinnenkurs in St. Gallen.** Einen schönen Beweis vom erfolgreichen Wirken der Frauenkonferenzen erbrachte der erste in St. Gallen abgehaltene Referentinnenkurs. Leiter war unser Papa Greulich, der es meisterlich verstand, in ungemein anziehenden, leicht fühllichen populären Darstellungen in einer Reihe von Vorträgen die Stufen der wirtschaftlichen Entwicklung vorzuführen. In den resümierenden Referaten der Teilnehmer, neben einigen lernbegierigen Genossen in der Mehrzahl Appenzeller und St. Galler Arbeiterfrauen und Mädchen, kam eine ganz erfreuliche Aufnahmee- und Gestaltungsfähigkeit zum Ausdruck. Nebenher gingen noch andere schriftliche Arbeiten, so die Erstattung von Berichten aus der Agitation, über die Fabrikarbeit, über Busen- und Abzugswesen, sowie die Abfassung verschiedenster zu Propagandazwecken geeigneter Flugblätter.

IV. Frauenkonferenz Nördlich.

Sonntag, den 23. Februar 1913, nachmittags: Öffentliche Versammlung mit Referat: „Die Frau im wirtschaftlichen Leben“.

Delegiertentag

der schweizerischen Arbeiterinnenvereine

Sonntag den 20. April, vormittags 9 Uhr,
im Volkshaus Zürich.

Provisorische Tagesordnung:

1. Gründung.
2. Appell und Wahl des Tagesbureaus.
3. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
4. Bericht des Zentralvorstandes
 - a) Jahresbericht
 - b) Jahresrechnung (Bericht der Revisoren)
Rechnung der Vorkämpferin.
5. Anträge des Zentralvorstandes und der Sektionen.
6. Wahl des Vorortes. Wahl des Ortes des nächsten Delegiertentages. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.
7. Die Agitation unter den Arbeiterinnen.
8. Der dritte Schweizerische Frauentag und das Frauenstimmrecht (Passives Wahlrecht für das gewerbliche Schiedsgericht).
9. Die Maifeier.
10. Der Schweizerische Bildungsausschuß und unsere Bildungsbestrebungen.
11. Die unentgeltliche Krankenpflege in den Gemeinden.
12. Verschiedenes.

*

Genossinnen!

Wir rufen Euch § 5 unserer Verbandsstatuten in Erinnerung. Trefft frühzeitig die Wahl der Delegierten und beeilt Euch mit der baldigen Bekanntgabe allfälliger Anträge an die Delegiertenversammlung.

Basel, den 19. Januar 1913.

Der Zentralvorstand
des schweiz. Arbeiterinnenverbandes.